FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 09.10.1793-10.12.1793

10. Oktober 1793

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187029

Visual Library

mir gewünscht u. geliebt zu werden verdient, wirk an
den schön gebrannten Hügel, zwischen diesen die Herr-
lichkeit Christi, der dieses alles gemacht hat, u. wenn ich
ihn, ich aber den Perumal, der kein Gott ist,
zu verehren. Da ich mich ganz so eine kurze Zeit
gesprochen hatte, wiesen sie mich ihre Hand u. sagten,
daß ich nun gehen müßte. – Ein Jüngling, mit
dem ich vorher viel geredet hatte, u. der nun in
diese ~~[illegible]~~ Pagode hineingegangen war, machte
mir sodann Zeichen ihnen bekannt, verbirgen sie auch
mich zu lassen.

Den andern Morgen ging mein Weg durch den
Cawery, der in dieser Gegend breit aber nicht
tief war. Das Wasser ging gleich einem Graben
nicht bis an die Hüfte. Jenseits des Flusses traten
wir wieder viel Gebüsche, Wasser u. Morast
an, so die Reise sehr beschwerlich machte, bis
wir endlich da wir noch Tagesreise am
des Cawery gekommen waren, höheres Land
fanden. Und hier war ein so großer Mangel
an Wasser, daß die Rad auf den Felder
nicht ganz trocken stand.

Nemur, Elangkadu, Mullukadi und
Adeinsheur, wo ich am 9ten Vormittags
ankam u. etwas ausruhete, heißen Kadumanga-
galam, Perembur u. Siraur waren die
Orter, durch die ich reiste. Des Nachmittags
um 2 Uhr umarmte ich wieder meine Brüder
in Tranquebar.

Den 40 Decbr. Nachmittags trat ich endlich im
Gottes Namen von hier meine Rückreise nach

Trankebar zu. Hr. Jaenicke begleitete mich bis nach Cumbagonam. Wir gingen über Nödaru, Akkasattiram, Pasapädikowil, Manoji-appapödtei nach Tiam pödtei, wo wir um halb 3 Uhr Cumbagonam. Hier sprachen wir mit Heide u. Mohrin u. versuchten letztere besonders den lebendigen Gott, da wir gemeinschaftlich verehren, durch der Jesabi Christum mit uns anzubeten; denn uns um seines willen sagen wir ihr, den Vater wohlgefällig, u. wurden getrennt. — Über Weidur, Rasagiri, Sawanasam setzten wir unsere Reise nach Tirupalaturei fort. Der Tag vorher schickte Hr. Schwarz einen Catechisten dahin ab, der es die dasigen Christen wissen ließ, daß wir kommen würden. Salomo der Tirupalatureische Catechist kam hierauf ein kleines Stück Weges uns entgegen, erfreuete die Gemeine u. wir unterrichteten die u. betteten mit ihr beym Aufsatze unter freyem Himmel in Gegenwart unserer Heiden.

Es war um 8 Uhr des Abends, da wir dieses Ort im schönen Mondschein wieder verließen u. noch über Sendalei perumalkowil, Tiruwalenthuri pp bis nach Cumbagonam wieder. —